

Leipziger Tageblatt

No. 151. Montag, den 31. Mai, 1818.

Himmliche Quellen für geistiges Leben.^{*)}

Wer aber des Wassers trinken wird,
das ich ihm gebe, der wird ewiglich
nicht dürsten. Joh. 4, 14.

Ungehindert von Erdgewalten,
von dem Himmel noch umschirmt,
ruht das Kreuz dort auf Basalten,
zum Gebirge hochgebürmt;
glänzt dem ungewissen Pfad,
leitend und von niederm Grade
zu der höhern Welt empor,
in des Allerharmers Gnade
als ein sichres Zeichen vor.

Schroff ist nicht der Berg; allmählig
steigt die Allen offne Bahn;
eine Wiese, wo unzählig
Blumen sprießen, führt hinan.
Von des Kreuzes Fuß entspringen
Quellen, die das Land verjüngen,
reich es tränken, fort und fort

an der Bäume Wurzel dringen:
— echte Lehr' aus echtem Wort!

In dem Quell der Himmelswelt
abwärts raschend durch das Thal,
spiegelt sich der Gottheit Klarheit
für der Menschheit Ideal;
und aus jenem Quell' entwallen,
was die Erde hat gebühn
für das Höher', für die Pflicht,
Vorsatz, mutiges Bestreben,
Seelenruhe, -Zuversicht!

Wie sich die getheilten Bäche
einen im verstärkten Fluß,
das hervor er rauschend breche,
Regen spende im Erguß,
wie sie auf verschiedenen Wegen
strömen Einem Ziel entgegen,
strömen, durch das Kreuz erneut,
Hilfsfülle, Tugendsegen,
in Ein Meer: Unendlichkeit!

*) Aus: Sinnbilder der Christen, erklärt von Arthur vom Nordstern. Leipzig, 1818.
Nr. 4. Nr. 20.